P. Esso Hürzeler feiert seine Sekundiz

Autor(en): **Fürst, Mauritius**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **62 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

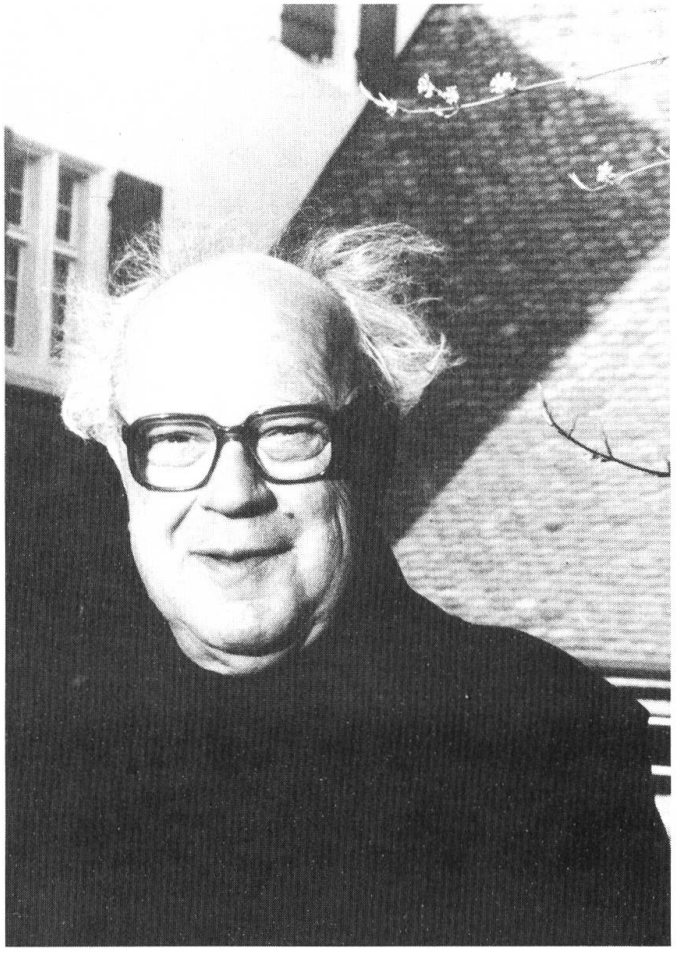
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

P. Esso Hürzeler feiert seine Sekundiz

Abt Mauritius Fürst



Am 10. Oktober 1981 feierte unser Mitbruder, P. Esso, mit P. Frowin sel. und unserem derzeitigen Alters-Senior P. Odilo die Goldene Profess. Am kommenden 2. Sonntag nach Ostern, dem 21. April, kann er im Kreise seiner Angehörigen und Mitbrüder seine Sekundiz dankbar und feierlich begehen.

Unser Jubilar kann auf seine 50 Priesterjahre in grosser Dankbarkeit gegen Gott zurückblicken. Seine sprichwörtliche Gesundheit, die er selbst auf sein bewährtes chemiefreies Mittel rauchender «Rossnägel», die alle Bazillen abtöten sollen, zurückführt, liess ihn alle diese Jahre voll auskosten. Stets war er im psallierenden Chor der Brüder mit Freude und Begeisterung dabei; keine Stunde schenkte er als Lehrer und Präfekt am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf seinen Schülern wegen Krankheit. Auch heute noch gehört er zum «eisernen» Bestand des Konvents.

Der Karsamstag vor 50 Jahren, der 20. April 1935, war sein grosser Tag. Da empfing der junge Mönch des St. Gallusstiftes in der Kapelle des Xaveriushauses in Feldkirch durch den ehemaligen Erzbischof von Bukarest Raymundus Netzhammer die Weihe zum Priester Christi. Sein Ziel, das er seit dem Eintritt ins Kollegium mit viel Ei-

fer angestrebt hatte, war erreicht. Am ersten Mai-Sonntag, der damals ebenfalls der zweite Sonntag nach Ostern war, stand er in Mariastein am Primizaltar.
Es war ein grosser Pilgertag. Man feierte an diesem Sonntag den Abschluss des Jubiläumsjahres der Erlösung 1934/35; aus Basel kamen die marianische Männerkongregation zu ihrer traditionellen Wallfahrt und der Chor der Katholiken, der die Salve-Regina-Messe vom Jochum in meisterhafter Weise zur Aufführung brachte und in der feierlichen Vesper am Nachmittag im «ganz überwältigenden und fast nicht endenwollenden Lobes- und Dankeshymnus» des Te Deum Laudamus von Max Filke dem Dank für alle Gnaden der Primiz und des ganzen Jubiläumsjahres vielstimmigen Ausdruck gab, wie der bewährte Klosterchronist P. P. A. (P. Pius Ankli) in seinem Bericht in den «Glocken von Mariastein» vermerkt. Er weiss uns auch den Verlauf und die Ambiance der Primizfeier würdig zu schildern. Geben wir ihm das Wort: «Gegen Beginn der heiligen Handlung stauten sich Tausende und Abertausende von Pilgern in der Basilika U. L. Frau vom Stein. Nachdem die Ehrengäste im Chor Platz genommen, zog um halb 10 Uhr der jugendfrische Primiziant im Festornat mit seiner Assistenz an den Altar. Als geistlicher Vater stand ihm zur Seite der ehemalige Seelsorger der Gemeinde Gretzenbach und nunmehrige Professor der Universität Freiburg Dr. A. Meyer, während der Abt des Klosters, Prälat Augustinus Borer, ihm am Thron assistierte. Nach der üblichen Weihwasserausteilung und Anrufung des Heiligen Geistes bestieg der Mitbruder, hochw. Dr. P. Gallus Jeker, Professor am Kollegium in Altdorf, die Kanzel zu einem gediegenen Kanzelwort. In markanten Zügen schilderte er die geschichtliche Bedeutung des blutigen Kreuzopfers und unser Miterleben in der unblutigen Erneuerung der heiligen Messe. Es war ein mächtiger Appell zur Mitfeier der heiligen Geheimnisse... Zur dankbaren Anerkennung für alle Mühen und Opfer und zur grossen Freude für seine betagten Eltern und lieben Geschwister spendete nun (d. h. nach der Predigt) P. Esso ihnen und allen Anwesenden den heiligen Primizsegen. Dann schritt er freudig an den Altar, um das Erlösungsopfer Gott dem Herrn darzubringen.»
Wer unsern Jubilar kennt, kann erahnen, wie tief vor fünfzig Jahren seine innerliche Bewegung war und wie sehr er im Hochgefühl dieser liturgischen Feier «schwelgte»; denn auch heute noch – nach einem halben Jahrhundert – tritt P. Esso jeweils als Hebdomadar mit einer betonten und echten Feierlichkeit an den Altar, um im Kreise seiner Mitbrüder das Konventamt zu zelebrieren. Er war in diesen fünfzig Jahren nie nur Lehrer, sondern immer auch Priester und Seelsorger.
So sehen wir ihn in all diesen Priesterjahren stets gern bereit zur Aushilfe in den Pfarreien des Urnerlandes und seiner solothurnischen Heimat. Besonders willkommen waren ihm die Ferienaushilfen in den Klosterpfarreien, wo er sich so richtig vom Stress des vergangenen Schuljahres erholen konnte. Auch heute noch bietet er bereitwillig seine Dienste an. Sein Gedächtnis, das er in den zahlreichen Lehrstunden in Mathematik, Chemie und Physik sehr trainiert hatte, wurde ihm beim Predigen eine ausgezeichnete Hilfe; denn seitdem er einmal vor Institutstöchtern eine kleine Gedächtnispanne erlitten hatte und zum Skriptum greifen musste, schrieb er keine Predigt mehr auf. Das kommt ihm jetzt noch zustatten, da sein Augenlicht etwas nachgelassen hat.
Was der Chronist damals vom jungen «talent- und hoffnungsvollen» Priestermönch schrieb: «Heute steht er im schönsten Frühling des Lebens und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Möge er dem seligen Esso, dem Gründer des Klosters Beinwil-Mariastein, alle Ehre machen und recht viele Jahre segensreich wirken», das kann jetzt, im Herbst seines Lebens durch den treuen Dienst von 50 Jahren als erfüllt betrachtet werden.
Wir aber danken unserm lieben Mitbruder mit einem herzlichen Vergelt's Gott für all sein Wirken im Dienst der Schule und des Klosters und für seine goldene Treue und wünschen ihm noch viele schöne, gesunde und ausgefüllte Jahre und nicht ganz zuletzt noch viel Glück und Freude beim geliebten «Kartenlegen».